

Elisabeth Paukner

Zeichen setzen für den Klimaschutz

Ein Projekt der Katholischen Erwachsenenbildung
Regensburg Stadt und Land

Die Katholische Erwachsenenbildung Regensburg Stadt und Land hat aus Anlass der ersten Bayerischen Klimawoche vom 31. Mai – 8. Juni 2008¹ im Rahmen des profilbildenden Themenbereiches »Gerechtigkeit schaffen«² das Jahresprojekt »Zeichen setzen für den Klimaschutz« gestartet. Aufgrund der Erfahrung, dass Bayern die Folgen der globalen Klimaerwärmung immer mehr spürt³ und extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Stürme und Überschwemmungen immer häufiger auftreten, wollten die KEBs einen Beitrag leisten. Es sollte die Wahrnehmung ernst genommen werden, dass wir uns mit Blick auf die nachfolgenden Generationen ein »weiter wie bisher« nicht mehr leisten können.

Direkten Beitrag zum Schutz des Klimas leisten

Durch verschiedene Veranstaltungen und Veranstaltungsformate sollte deutlich werden, dass auch jeder Einzelne durch umweltbewusstes Verhalten den Energieverbrauch und die Freisetzung klimaschädlicher Treibhausgase senken kann und damit einen direkten Beitrag zum Schutz des Klimas leistet. Ziel des Projektes war es, möglichst viele Menschen in Regensburg und Umgebung zu ermutigen, sich umweltbewusst bzw. »klimafreundlich« zu verhalten.⁴ Dabei war es ein besonderes Anliegen, nicht nur eine einmalige Aktion im Rahmen der Bayerischen Klimawoche zu starten, sondern durch ein regelmäßiges Bildungsangebot über ein ganzes Jahr sich nachhaltig für die »Bewahrung der Schöpfung«⁵ einzusetzen. Dies

traf sich gut mit den Plänen der Bayerischen Bischofskonferenz, die in der Frühjahrsvollversammlung 2008 in Freising zu Aktionen bei der ersten Bayerischen Klimawoche ermutigten und die christliche Verantwortung für die Schöpfung herausstellten. Der Münchner Erzbischof Marx erklärte dabei ausdrücklich, dass beim Klimaschutz die Zeit des Handelns gekommen sei.⁶ Die KEBs sahen es, ganz im Sinne der Bildungspolitischen Erklärung der KBE Deutschland⁷, als ihre Aufgabe an, Menschen zur Mitgestaltung von Gesellschaft, Welt und Kirche zu befähigen und eine wertorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz anzustoßen. Die KEBs nehmen dabei ihre spezifische Aufgabe wahr, den einzelnen Menschen in all seinen Lebenszusammenhängen Orientierungshilfe und Gestaltungsmöglichkeiten anzubieten und damit seine individuelle und soziale Lebenskompetenz zu unterstützen.⁸ So erarbeiteten die beiden KEBs ein Aktions- und Bildungsprogramm für die Zeit von der ersten Bayerischen Klimawoche bis zum Juni 2009. Ergänzend zu den Bildungsangeboten wurde eine Umfrage an die Regensburger Stadt- und Land-Pfarreien und die Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen der Region gestartet, um das Energieverhalten der Zielgruppen abzufragen und Anstöße für neue Handlungsoptionen zu geben. Außerdem wurde zur Dokumentation des Projektes eine eigene Webseite www.my-klimaschutz.com eingerichtet, um noch weitere Zielgruppen zu erreichen. Durch das Projekt sollten grundsätzlich Menschen jeden Alters, deren Anliegen es ist, ein Zeichen gegen

den Klimawandel zu setzen, und die sich bewusst für die »Bewahrung der Schöpfung« stark machen, erreicht werden. Aufgrund der Ergebnisse der Sinusmilieu-Studien⁹ beabsichtigten wir, aus den »Sinus-Milieus« besonders die »Bürgerliche Mitte« als wichtigsten Träger der Gesellschaft und des Gemeinwohls und die »Postmaterielles«, deren Ideal eine nachhaltige, umwelt- und gesundheitsbewusste Lebensführung ist, anzusprechen. Dadurch hofften wir auch, Menschen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren zu erreichen, da diese Altersgruppe in beiden Milieus stark vertreten ist. Besonders wichtig schien uns dabei, durch die Kooperation mit dem Architekturkreis Regensburg, dem Bund Naturschutz und in Teilbereichen mit der KLJB der Diözese Regensburg neue Teilnehmerkreise zu gewinnen. Dazu trug auch bei, dass neben den üblichen Veranstaltungsräumen bei Kooperationsveranstaltungen attraktive Orte für die Veranstaltungen gewählt wurden, z. B. der Salzstadel Regensburg oder der Schlosshof des Bildungshauses Schloss Spindlhof.

Gerechtigkeit schaffen

Im Rahmen des Projektes erfolgte eine Bündelung der Ressourcen für Bildungsanliegen im Profildbereich »Gerechtigkeit schaffen«. Durch die Gründung einer Projektgruppe wurde das projektorientierte Ehrenamt¹⁰ gestärkt und zusätzliche personelle Ressourcen für das Projekt gewonnen. Neben der Vermittlung von Basiswissen zum Klimaschutz sollte den Teilnehmenden ein Forum geboten werden,

sich selbstorganisiert neue Handlungsoptionen zu erarbeiten. Unsere Webseite www.my-klimaschutz.com ermöglichte durch vielfältige Multimediainhalte und Links sich eigenständig mit dem Thema Klimawandel und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Die verschiedenen Vorträge, Exkursionen und Workshops eröffneten die Möglichkeit, sich aktiv mit dem Thema zu beschäftigen und Konsequenzen im eigenen Umweltverhalten zu ziehen. Im Zeitraum seit Juni 2008 – Juni 2009 wurden/werden folgende Schwerpunktthemen behandelt:

Bei einer Filmnacht im Juni 2008 wurde der bekannte Al-Gore-Film »Eine unbequeme Wahrheit« als Open-Air-Kino vor der stilvollen Kulisse des Bildungshauses Schloss Spindlhof gezeigt und diskutiert. An dem Abend ist es gelungen, die Grundaussage des Films ins Bewusstsein zu bringen: »Die globale Erwärmung ist eine echte und gegenwärtige Gefahr.«¹¹ Inzwischen wird der Film in mehreren Pfarreien der Region eingesetzt. Teilnehmer der Filmnacht bieten eigenständig in ihrer Gemeinde ein Filmgespräch dazu an.

Im Verlauf des Projektes gab es mehrere Veranstaltungen zum Themenspektrum Energie. Während Prof. Creuzburg besonders die Sonnenenergie herausstellte, lernten die Teilnehmer bei einer Exkursion das Blockheizkraftwerk im Westbad Regensburg kennen. Frau Ertl, vom Verbraucherservice Bayern im KDFB e.V., ging der Frage nach, ob Energie aus Pflanzen die Lösung sein könnte. Zum Abschluss des Projektes im Juni 2009 stellt ein Sprecher von E.ON Bayern¹² Zukunftsperspektiven Energie z.B. Offshore-Parks, vor. In einem anschließenden Podium mit zwei Politikern unterschiedlicher Parteien sollen die verschiedenen Lösungsansätze und Optionen, die im Energiebereich zur Verfügung stehen, vorgestellt und diskutiert werden.

Den Fragen der regionalen Auswirkungen des Klimawandels ging im September 2008 Prof. Dr. Wolfgang Seiler nach. Schon seit Jahren warnt er mit seinem Vortrag »Das Klima wird

ungemüthlicher – regionale Klimaänderungen und Auswirkungen« vor dem menschengemachten Klimawandel.¹³ Anhand einer mit zahlreichen Zahlen und Tabellen gespickten Präsentation belegte Seiler seine These, dass dieser Klimawandel vom Menschen gemacht sei. Sein energetisches Zukunftsszenario gleicht dem Al Gores: Es geht um Energieeinsparung und CO₂-Vermeidung. Es geht darum, gemeinsam ganzheitliche integrierte Lösungen und Lösungsansätze für Systeme, nicht für das einzelne Haus, sondern für die Gemeinde als solche zu finden.¹⁴ Gerade die Kirchen haben hier Seilers Meinung nach eine große Verantwortung als »Transmissionsriemen« von Informationen in die Gesellschaft einerseits und sie haben Vorbildfunktion im Blick auf die Energiepolitik mit den eigenen Gebäuden andererseits.¹⁵

Klimabewusstes Bauen

Das Thema »klimabewusstes Bauen« stand/steht im Vordergrund von drei Veranstaltungen in Kooperation mit dem Architekturkreis Regensburg e.V. In unterschiedlicher Weise gaben die Referenten, z.B. Prof. Wolfram Pistohl, Laien wie Fachleuten Impulse zum energieeffizienten und ganzheitlichen Bauen. Neben Theorieinhalten wurden zahlreiche konkrete Hinweise gegeben, wie jeder Einzelne nachhaltig und zukunftssicher bauen bzw. renovieren kann.

Auf der Grundlage eines christlich-ethischen Hintergrundes zeigte der Benediktinerpater Christoph Gerhard den Prozess der Umstellung des Klosters Münsterschwarzach auf erneuerbare Energie. Besonders wichtig war dabei, dass das achtsame Leben aus einer benediktinischen Schöpfungsspiritualität die Triebfeder für ökologisches Handeln ist.¹⁶ Prof. Bopp SDB aus Benediktbeuern wird im März der Frage nachgehen, inwiefern das Handeln für die Zukunft der Schöpfung eine Herausforderung für den christlichen Glauben ist. Es soll deutlich werden, welchen Beitrag der

christliche Schöpfungsglaube für eine ökologische Ethik leisten kann.¹⁷ Diesen Themenschwerpunkt rundet die Exkursion zum Kloster Plankstetten ab, bei dem die Teilnehmenden das Konzept des Klosters zu »Erneuerbaren Energie und Ökologischem Landbau« hautnah erleben.

Zielgruppe »Postmaterielle«

Das Projekt »Zeichen setzen für den Klimaschutz« ist noch nicht abgeschlossen, aber es lässt sich bereits jetzt ein Zwischenfazit ziehen. Trotz intensiver Bewerbung und vielfältigen Kooperationen war es nicht einfach, Menschen für das Thema Klimawandel zu begeistern. Es konnten durch die Veranstaltungen ein höherer Prozentsatz an Männern erreicht werden und gerade die Veranstaltungen in Kooperation mit dem Architekturkreis sprach auch die Zielgruppe »Postmaterielle« an. Dabei hat sich bewährt, neue Veranstaltungsorte zu wählen und sich so für ein breiteres Publikum zu öffnen. Die »Bürgerliche Mitte« war besonders bei den Themen vertreten, die direkt mit dem eigenen Alltag bzw. mit den Auswirkungen auf die eigene Region verbunden waren. Die verschiedenen Veranstaltungsformate haben dazu beigetragen, dass eine Bewusstseinsbildung der Teilnehmenden angestoßen werden konnte und die öffentliche Wahrnehmung für das Thema gestärkt wurde. Für die Mitarbeit in der Projektgruppe wurden vorwiegend Menschen gewonnen, die sich bereits in Umweltorganisationen engagieren oder einen Kooperationspartner, z.B. den Architekturkreis, vertreten haben. Mittels der Befragung der Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen und der Verantwortlichen in den Pfarreien konnte zusätzlich die Wahrnehmung für den eigenen Umgang mit Energie und Umwelt geschärft werden.

Durch das Projekt wurde uns selbst und den Teilnehmenden deutlich, was Sigmar Gabriel (Bundesumweltminister) folgendermaßen formuliert: »Es ist höchste Zeit, dass wir uns intensiver mit den Folgen des Kli-

mawandels in Deutschland befassen. Wir müssen uns heute anpassen, um morgen nicht von seinen wirtschaftlichen und sozialen Folgen überrollt zu werden. Hierfür benötigen wir eine gemeinsame Strategie. Alle wichtigen Akteure müssen hierfür mit ins Boot.«¹⁸ Mit Ende des Projektes »Zeichen setzen für den Klimaschutz« sind wir herausgefordert uns weiterhin nachhaltig für die »Bewahrung der Schöpfung« einzusetzen und aktiv am Bewusstseinswandel mitzuwirken.

ANMERKUNGEN

- 1 Die Klimawoche ist eine Aktion der Bayerischen Staatsregierung unter der Federführung des Umweltministeriums. Sie wurde in 2008 von den Partnern in der Bayer. Klima-Allianz getragen sowie von Landwirtschaftsministerium, Wirtschaftsministerium, der Obersten Baubehörde im Bayer. Innenministerium, Kultusministerium und vielen Fachbehörden. Zu den Akteuren gehören die Partner der Bayerischen Klima-Allianz sowie der Bayerische Gemeindetag, der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. und einzelne Verbände des Bayerischen Jugendrings. Die Bayerische Klima-Allianz ist ein Bündnis, in dem sich starke Organisationen mit der Bayerischen Staatsregierung zu Maßnahmen für den Klimaschutz verpflichtet haben. Dazu zählen bislang der Bund Naturschutz in Bayern e.V., die beiden großen christlichen Kirchen in Bayern, der Bayerische Landkreistag, der Bayerische Gemeindetag und der Bayerische Landes-Sportverband. Im Februar 2008 haben sich der Verband der bayerischen Bezirke, der Bund Deutscher Architekten Bayern, die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau angeschlossen.
- 2 Im Zuge der Erarbeitung einer Corporate Identity für alle katholischen Erwachsenenbildungseinrichtungen in der Diözese Regensburg wurden drei profilbildende Themenbereiche vereinbart: »Glauben erschließen«, »Gerechtigkeit schaffen«, »Beziehungen gestalten«.
- 3 Vgl. Bayerische Staatsregierung: Klimaprogramm Bayern 2020, München 2007. www.klima.bayern.de.
- 4 Vgl. www.stmugv.bayern.de/umwelt/klimaschutz/klimawoche/index.htm vom 09.02.2009.
- 5 Bezieht sich auf den gemeinsamen Lernweg der christlichen Kirchen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (»Konziliarer Prozess«).
- 6 Vgl. Mittelbayerische Zeitung, 29.02.2008, Bayern, Teil 01.
- 7 Vgl. Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung: Kompetenz braucht Erfahrung. Bildungspolitische Erklärung vom 17. September 2007, Abschnitt »Politische Erwachsenenbildung«.
- 8 Vgl. Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung: Kompetenz braucht Erfahrung. Bildungspolitische Erklärung vom 17. September 2007, Abschnitt »Unser Verständnis von Bildung«.
- 9 Vgl. Barz, H.; Tippelt, R. (Hg.) (2004): Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Band 2, Adressaten- und Milieuforschung zu Weiterbildungsverhalten und -interessen, Bielefeld, bzw. Medien-Dienstleistungs GmbH: Milieuhandbuch »Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus«, München 2006.
- 10 Vgl. Mittelbayerische Zeitung, 05.03.2008, Regensburg Teil 03.
- 11 Vgl. Coverrückseite der deutschsprachigen Video DVD des Films »Eine unbequeme Wahrheit: EINE GLOBALE WARNUNG«.
- 12 Vgl. www.eon-energie.com/pages/eea_de/Innovation/Innovation/Uebersicht/index.htm, 12.02.09.
- 13 Vgl. www.umwelt-fuks.de/dokuseiler.html, 11.02.09.
- 14 Prof. Dr. Wolfgang Seiler in einem Interview vom 30.09.08, vgl. Interview mit Prof. Seiler auf www.my-klimaschutz.com.
- 15 Vgl. Audiobeiträge auf www.my-klimaschutz.com.
- 16 Vgl. Gerhard, C.; Fell, H.-J. (2008): Aus der Schöpfung leben. Erneuerbare Energien nutzen. Münsterschwarzach.
- 17 Vgl. Kehl, M. (2006): Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. Freiburg-Basel-Wien.
- 18 Umweltbundesamt (2008): Deutschland im Klimawandel: Anpassung ist notwendig. Dessau-Roßlau, 5. Aufl., www.umweltbundesamt.de

Elisabeth Paukner ist geschäftsführende Bildungsreferentin der KEB Regensburg-Stadt

